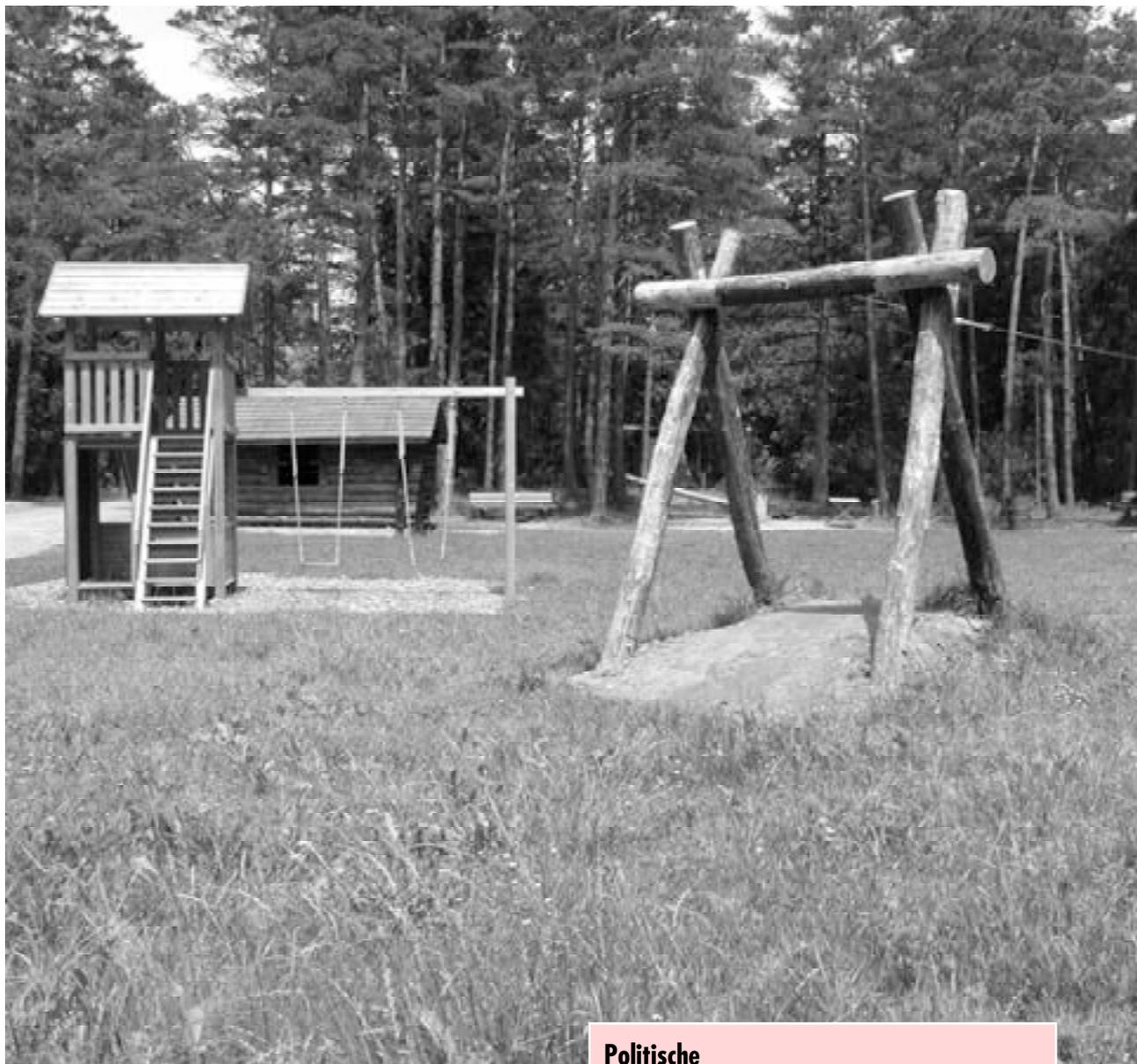


Wartauer. Gemeindeblatt

Herausgeber: Politische Gemeinde Wartau

Juni 2003 – Nr. 17

www.wartau.ch



**Politische
Gemeinde Wartau** ab Seite 4

**Schulgemeinde
Wartau** ab Seite 11

**Vereine und
Korporationen** ab Seite 30

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort Gemeindepräsident	3
Politische Gemeinde	
Werdenberer Umwelt-Putzete 2003	4
Zivilstandsamt / Bestattungsamt	5
Kinder- und Jugendhilfe, Region Sarganserland-Werdenberg	5
Arbeitseinsätze von Asyl Suchenden	6
ARA Wartau	7
Amphibienwanderungen in Oberschan	8
Einladung zu öffentlichen Informationsveranstaltungen	9
Schulgemeinde	
Personelles	11
Belegungen von Schulräumen, Turnhallen und Aussenanlagen	11
Vorwort des Schulratspräsidenten	12
Gelebte Integration in der Gemeinde Wartau	13
200 Jahre Kanton St.Gallen	15
Wartauer Umweltputzete mit der Primarschule Feld	16
POS – Hirnfunktionsstörungen beim normalintelligenten Kind	17
Geschichten von ErstklässlerIn aus Oberschan	19
Projekt «Frühling» – Schulhaus Dorf / Torkel	23
Informatikkommission	26
Notausgang Turnhalle Seidenbaum	26
Trends im Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern	27
Fussball-Team 6. Klasse Schulhaus Trübbach	29
Vereine und Korporationen	
Gewerbeverband Wartau	30
Umweltgruppe Wartau	32
Ornithologischer Verein	33
Tennisclub Wartau	34
Turnverein Azmoos	34
Jugendmusik Wartau	35
Evang. Kirchgemeinde Wartau-Gretschins	35
Schützenbund Wartau	36
FDP Wartau	37
SP Wartau	38

Bilde Titelseite:

Familien- und Naturparadies Heuwiese

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser

Das Familien- und Naturparadies in der Heuwiese nimmt Gestalt an. Verschiedene freiwillige Hände trugen zum Bau von Bänken, Tischen, Spielgeräten und Grillstellen bei. Besonders erwähnen möchte ich die Arbeitseinsätze des Verwaltungsrates und des Personals der Raiffeisenbank sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Wartau, welche an zwei Samstagen einen wertvollen Beitrag in Form von Arbeitsleistungen geleistet haben.

Mich freut der Wille im Jubiläumsjahr des Kantons St. Gallen umso mehr, da ein bleibender Wert geschaffen worden ist. Hoffentlich nutzen auch Sie mit Ihrer Familie den gut gelegenen Platz, der ideal mit dem Velo oder zu Fuss erreichbar ist. Das Familien- und Naturparadies soll zu einem Treffpunkt von Jung und Alt werden und den Gedankenaustausch fördern.

Die Kantonsfinanzen haben sich innert kurzer Zeit verschlechtert. Eigentlich ist diese Entwicklung nicht erstaunlich. Jede Interessensgruppe versucht, ihre Anliegen zu verteidigen oder neue gesetzliche Erlasse einzubringen. Die Kantonsfinanzen sanieren wir nicht mit der Kostenverlagerung vom Kanton zu den Gemeinden, sondern wir sollten uns ernsthaft Gedanken zum Leistungsangebot unseres Kantons machen. Sparen bedeutet, dass gewohnte und liebgeordnete Dienstleistungen gestrichen oder reduziert werden. Sparen heisst auch, Personalkosten zu senken, da diese immerhin einen Grossanteil der Gesamtausgaben ausmachen. Mit dem Ausnutzen der Fluktuationsrate könnten bereits Einsparungen erzielt werden.

Ich bin mir bewusst, mit diesen Überlegungen nicht nur Freunde zu schaffen. Trotzdem ist es die Aufgabe des Politikers, auch unangenehme Botschaften zu überbringen oder unpopuläre Massnahmen zu vertreten. An einer ausserordentlichen Session im Juli 2003 berät der Kantonsrat Sparvorschläge.

Ich wünsche Ihnen schöne Sommerferien.

Beat Tinner, Gemeindepräsident

Werdenberger Umweltputzete 2003

Umweltaktionstag vom 4./5. April 2003 in der Gemeinde Wartau

Unter dem Motto «Mitenand für e suuberi Sach!» organisierten die Werdenberger Gemeinden und Umweltkommissionen unter der Schirmherrschaft der Regionalplanung Werdenberg am Samstag, 5. April 2003, zum zweiten Mal gemeinsam eine Werdenberger Umweltputzete.



Wiederum bestand der Sinn und Zweck dieser Veranstaltung darin, die Strassen, Wege, Felder und Gräben in sämtlichen Dörfern von Dreck und Unrat zu befreien sowie die freiwilligen Helferinnen und Helfer auf die Umweltsituation der Gemeinde hinzuweisen.

In der Gemeinde Wartau beteiligten sich am Samstag bei schönem Wetter rund 300 Personen (2002: 200) am Anlass (21 Vereine, 20 Schüler mit Lehrkräften). Zudem reinigte der Fischereiverein Wartau in eigener Regie mit 30 Personen den Mühlbach bis zur Seveler-Grenze.



Am Freitagnachmittag war bereits das Schulhaus Feld, Azmoos, mit 120 Schülern und Lehrkräften im Raum Cholau/Heuwiese/Plattis, Weite, im Einsatz. Die Heilpädagogische Schule Trübbach säuberte mit 40 Schülern das Gaseanzbord und Umgebung.

Entlang den Bahngleisen von Trübbach bis Plattis entfernten einige WUPLer unter Aufsicht von Sicherheitswärtner der SBB den weggeworfenen Müll.

Insgesamt wurden in sämtlichen Wartauer Dörfern, Tobeln, Wiesen und Wäldern rund 15 m³ (2002: 43 m³) oder 5 t (2002: 6 t) Unrat eingesammelt. In der Gemeinde Wartau wurden im Jahr 2002 insgesamt 2924 Tonnen Abfall produziert. Zusammengetragen wurden ganz normaler Hausmüll, Flaschen, Autoreifen, Autobatterien, Kühlschränke, PC-Tastaturen, Güllenrohre, Silodeckel, Badewanne, Pflug, Kreiselheuer u.v.m.).

Aufgrund einer Konsultativabstimmung bei den rund 300 Teilnehmern wird in Wartau aus Motivationsgründen ein 2-Jahres-Rhythmus begrüsst.

Um die Mittagszeit wurde die Umweltputzete vereinbarungsgemäss eingestellt und alle Teilnehmer im Werkhof der Ortsgemeinde Wartau mit Suppe, Wurst und Brot sowie Getränken verpflegt. Der Tag fand anschliessend einen gemütlichen Ausklang.

Der Gemeinderat Wartau bedankt sich auch im Namen der Regionalplanung Werdenberg bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz in der Gemeinde Wartau anlässlich der Werdenberger Umweltputzete.



Zivilstandsamt / Bestattungsamt

Das Zivilstandsamt Wartau bildet seit dem 1. April 2003 mit Sevelen und Buchs zusammen das Regionale Zivilstandsamt Buchs, mit Sitz in Buchs. Für zivilstandsamtliche Auskünfte und Informationen ist nun das Regionale Zivilstandsamt Buchs (Tel. 081 755 75 30) zuständig. Trauungen können jedoch nach Vereinbarung trotzdem weiterhin im Rathaus Wartau stattfinden.

Handelt es sich aber um einen Todesfall, ist auch künftig die Gemeindeverwaltung Wartau bzw. das Bestattungsamt, Büro Nr. 7, Rathaus (Tel. 081 750 20 54), zuständig.

Angebote für Eltern mit Kleinkindern Region Sarganserland und Werdenberg

Die Kinder- und Jugendhilfe in Sargans hat alle aktuellen Angebote der Region Sarganserland/Werdenberg neu aufgenommen und in einem Verzeichnis übersichtlich nach Ortschaften gegliedert aufgeführt.

Das Verzeichnis gibt detailliert Auskunft über Kontaktadressen zu unterschiedlichen Angeboten für Eltern mit Kleinkindern. Niederschwellige Hilfsangebote für Eltern mit Kleinkindern sind wertvolle Hilfen, wo Überlastung zu Ohnmacht führt – vorausgesetzt, man weiss wo man sie findet.

Bestellungen Verzeichnis:

Kinder- und Jugendhilfe
Bahnhofstrasse 6
Postfach 83, 7320 Sargans
Telefon 081 723 62 02 (vormittags)
oder per E-Mail: beratungsstelle-sargans@kjh.ch

Gemeinnützige Arbeitseinsätze

Gemeinnützige Arbeitseinsätze von Asyl Suchenden für Korporationen

Seit März 2003 leisten in der Gemeinde immer wieder Asyl Suchende des Zentrums Buchserberg sowie Personen aus Wartau gemeinnützige Arbeitseinsätze für die Korporationen. Die diversen Arbeitseinsätze verlaufen sehr zufriedenstellend. Aufgrund ausschliesslich positiver Rückmeldungen wird an diesen Beschäftigungsprogrammen für Asyl Suchende bis auf weiteres festgehalten. Ein pensionierter Landwirt begleitet die Asylanten und erklärt ihnen die Arbeit.

Eine Umfrage im März 2003 bei den Ortsgemeinden der Regionen Sarganserland und Werdenberg ergab ein reges Interesse für gemeinnützige Arbeitseinsätze von Asyl Suchenden.

Der jeweilige Arbeitgeber vergütet dem Asylzentrum die Kosten der Motivationszulage, des Transportes sowie einen Pauschalbetrag für den Lunch. Zudem ist die Arbeit der Begleitperson zu entschädigen. Der Arbeitgeber rechnet direkt mit dem Asylzentrum oder dem Sozialamt ab.

Minimaler Stundenlohn	Fr. 3.00
Kosten für Busfahrten pro Person und Tag	Fr. 7.60
Kostenbeitrag an Verpflegung pro Person und Tag	Fr. 8.00

Herr Marco Fuchs, Geschäftsführer Verein PrimaJob in Trübbach, ist erste Anlaufstelle für Interessenten.

E-Mail primajob@freesurf.ch
Tel. 081 740 26 64
Natel 079 370 47 01

Die Korporationen der Gemeinde Wartau melden sich bitte bei Herr Mario Stark, Gemeinderatsschreiber, Rathaus, Azmoos, Büro Nr. 4.

E-Mail mario.stark@wartau.ch
Tel. 081 750 20 69

ARA Wartau

Im Internet unter www.ara-wartau.ch



Amphibienwanderungen in Oberschan

Zwischenbericht über die Schutzaktionen von 2000 bis 2003

Die Amphibienwanderungen in Oberschan und die damit verbundenen Bemühungen, die stark frequentierten Wanderabschnitte entlang der Strassen abzusichern, sind seit Jahren ein intensiv diskutiertes Thema. Um der Problematik der alljährlichen Totfunde auf den Strassen entgegenzuwirken, wurde deshalb auf Initiative von Gemeinderätin Frau Claudia Zogg-Wetter und Frau Vroni Egli-Steinegger im Januar 2000 der Kontakt mit Jürgen B. Kühnis (Leiter der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz der Bot. Zool. Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg) aufgenommen und Gespräche über die Optimierung der bestehenden Wandersituation geführt. Ausgehend von diesem Sachverhalt konnten die Schutzmassnahmen zwischenzeitlich sukzessive verbessert werden. Nachdem im Jahre 2000 vom kant. Strassenkreisinspektorat Buchs noch leihweise ein 115 m langer Schutzzaun zur Verfügung gestellt wurde, ist dann für das Jahr 2001 ein eigener Froschzaun angeschafft worden. Seit dem Jahre 2001 wird nun jeweils gegen Ende Februar ein Schutzzaun mit Auffangbehältern errichtet; ein Grossteil der wandernden Tiere aufgefangen und in Zusammenarbeit mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern (die jeweils auch die gefährlichen Strassenabschnitte kontrollieren) statistisch erfasst und sicher über die Strasse transportiert. Die so erfassten Zählungsdaten ermöglichen neben einer alljährlichen Übersicht auch einen konkreten Einblick in die mehrjährige Bestandesentwicklung und sind vor allem aus Monitoring-Gesichtspunkten besonders wertvoll.



Gesamthalt wurden in den vier Untersuchungsjahren von 2000–2003 rund 4748 Amphibien (davon 3736 Grasfrösche, 1006 Erdkröten und 6 Bergmolche) gezählt und sicher über die Strasse gebracht. Die Absolutzahlen sind bei den Grasfröschen relativ konstant geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr 2002 ist im Frühjahr 2003 der leichte Anstieg beim Grasfrosch um knapp 100 Tiere besonders erfreulich. Hingegen musste bei der Erdkröte ein weiterer Einbruch festgestellt werden. Hauptgrund für diese negative Entwicklung dürfte die schlechte Witterung der letz-

ten beiden Untersuchungsjahre darstellen. Auch der März 2003 war extrem trocken und viel zu warm. Es bleibt zu hoffen, dass sich im März 2004 nach nunmehr zwei ungünstigen Kartierungsjahren wieder das, für diesen Monat typische und regnerische Märzewetter einstellen wird. Dann darf grundsätzlich auch ein Anstieg bei den Amphibienzahlen erwartet werden.

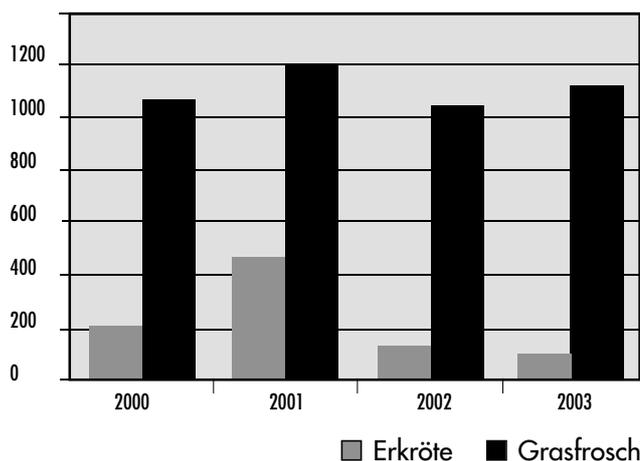
In den vier Untersuchungsjahren sind jeweils zwischen 26 und 31 Tage für die Zählungen eingesetzt worden. Bezüglich der besten Zugnächte zeigt sich zumindest eine gewisse Tendenz: bei Grasfröschen konzentrierten sich die Hauptwanderzüge meist auf die Nächte zwischen dem 8. und 12. März (Ø Anfang bis Mitte März) und bei den Erdkröten zeitlich deutlich später um den 17. bis zum 31. März (Ø Ende März).

Vergleich der Jahreszahlen 2000 bis 2003

Jahr:	Erdkröten				Grasfrosch				Bm	tot:
	m	w	Paare	total	m	w	Paare	total		
2000	95	65	53	266	295	292	157	901	1	1'168
2001	161	205	71	508	358	475	94	1'021	1	1'530
2002	39	79	12	142	333	381	72	858	3	1'003
2003	22	48	10	90	412	338	103	956	1	1'047
TOT:	317	397	146	1'006	1'398	1'486	426	3'736	6	4'748

Legende: m = männlich, w = weiblich, Bm = Bergmolch

Bestandesentwicklung von Erdkröte und Grasfrosch in den Jahren 2000 bis 2003



Ich möchte abschliessend allen ehrenamtlichen Beteiligten für ihr vorbildliches Engagement ganz herzlich danken und würde mich freuen, wenn sich der «harte Kern» der Helfergruppe (unter der Koordination von Frau Vroni Egli-Steinegger) in den nächsten Jahren um weitere Personen erweitern würde.

Jürgen B. Kühnis, Bern

Einladung

zu den öffentlichen Informationsveranstaltungen

Minergie - das Gebäude des 21. Jahrhunderts

Strom und Warmwasser aus Sonnenenergie

Naturstrom für Haushalt und Gewerbe

Kantonsschule Sargans

Dienstag, 2. September 2003 um 19:30 Uhr

Thema:

Der Energiepool Rii-Seez Power und die Flumroc AG sind eine Partnerschaft eingegangen. Den Auftakt bilden die Vorstellung der neuen innovativen Produktpalette aus den Bereichen Solarenergie und Naturstrom sowie die Präsentation des SunPower Sonderangebotes für Rii-Seez Power Kunden.

Wir laden Sie herzlich zu dieser öffentlichen Veranstaltung ein.

DAS STARKE DOPPEL FÜR IHR ZUHAUSE



www.flumroc.ch



www.riiseezpower.ch

Mitteilung der Schulgemeinde Wartau



Austritte per Ende Schuljahr 2002/03 Neueintritte auf Beginn Schuljahr 2003/04

Austritte

- Michaela Mannhart
Primarlehrerin, Schulhaus Feld, Azmoos
- Claudia Mani
Primarlehrerin, Schulhaus Feld, Azmoos
- Nicole Ackermann
Kindergärtnerin, Kindergarten Fontnas
- Elvira Egli,
Kindergärtnerin, Kindergarten Fontnas

- Lukas Wolf,
Lehrkraft Realschule, OZ Seidenbaum, Trübbach
- Leo Schnoz
Musiklehrer, OZ Seidenbaum, Trübbach

Eintritte

- Miriam Güntensperger,
Kindergärtnerin, Kindergarten Fontnas
- Carmen Köppel
Kindergärtnerin, Kindergarten Fontnas
- Trudi Caffisch-Schmid
Primarlehrerin, Schulhaus Feld, Azmoos

Belegungen von Schulräumen, Turnhallen und Aussenanlagen

Der Schulrat macht darauf aufmerksam, dass Gesuche für Belegungen von Schulräumen, Turnhallen und Aussenanlagen künftig genauer umschrieben werden müssen. Dabei sind nachfolgende Angaben wichtig und müssen im Gesuch entsprechend genau definiert werden:

- Datum und Zeit der Durchführung des Anlasses
- Beginn der Aufbauarbeiten am Vortag
- Schluss des Anlasses und Übergabe an den Hauswart

Um künftig Missverständnisse zu vermeiden bitten wir die Benutzer und Vereine, sich an die Vorgaben zu halten.

Schulgemeinde Wartau
Sekretariat Schultorkel
9478 Azmoos

Telefon 081 740 22 40, Fax 081 740 22 42, E-Mail: schulewartau@lie-net.li, www.schulewartau.ch

Qualität, Bildung und das liebe Geld

Es sind vor allem Bildungs-, Personal- und Finanzfragen, welche in einem hohen Masse die Tätigkeit des Schulrates in Anspruch nehmen. Eine funktionierende Organisation des Lehrkräfteteams und eine qualifizierte Schulleitung sind zweifellos die Grundlage für einen erfolgreichen Schulbetrieb in unserer Gemeinde. Diese Basis ist solide. Gerade im Hinblick auf die geplanten 200-Jahr-Feierlichkeiten des Kantons St.Gallen stellen die Lehrkräfte zusammen mit den Schulleitungen sowie den Abwarten ihre Kreativität und ihr Engagement wieder unter Beweis.

Den vielfältigen Herausforderungen können die Schulen nur gerecht werden, wenn initiative Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Bildung und Erziehung sind keine Güter wie Industrie- oder Marktprodukte. Wohl lässt sich im Bildungswesen mittels Statistiken vieles messen und vergleichen, Bildung hat aber über das Messbare hinaus immer auch ethische und kulturelle Werte. Das Schulwesen indes wird zu einem grossen Teil durch die finanziellen Mittel beeinflusst. Die Finanzen werden in Zukunft einen noch grösseren Stellenwert einnehmen. Als Beispiel seien hier die fördernden Massnahmen erwähnt.

Für einen reibungslosen Schulbetrieb sind aber auch die Infrastrukturen, die laufende Verbesserung und Renovierung von Schulräumen sowie der kontinuierliche Unterhalt unserer Schulanlagen von grosser Bedeutung. Ausreichende Schulbudgets sind zwingend, weil schlussendlich die Volkswirtschaft unseres Landes auf fähigen Nachwuchs mit entsprechenden Kenntnissen auch zukünftig angewiesen ist.

Schmale Budgets verhindern auf die Dauer eine zufriedenstellende Erfüllung der Aufgaben in der öffentlichen Schule.

In diesem Sinne zähle ich auf die Bereitschaft aller Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde.

Werner Hürlimann, Schulratspräsident

Gelebte Integration in der Gemeinde Wartau

Die Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen des Kantons St. Gallen bietet mit ihrem Bildungsangebot BILANG Deutschkurse für Fremdsprachige auch in der Gemeinde Wartau an. Seit zweieinhalb Jahren finden die Kurse immer mittwochs um 20 Uhr im Schulhaus Weite statt. Gut 40 Personen lernen hier auf verschiedenen Niveaus unsere Sprache. Menschen aus Afghanistan, Thailand, Marokko, Brasilien, der Türkei, Kosova, Bosnien, Serbien, Italien, Sri Lanka, Tschetschenien oder England sind bestrebt, sich hier durch bessere Kenntnisse unserer Sprache zu integrieren. Der Mann aus Afghanistan, dem unsere Schrift völlig fremd ist, oder die Frau aus Thailand, die ganz neu artikulieren lernen muss, die Frau aus Bosnien die sich auf Deutsch unterhalten kann aber sicheres Sprechen, Lesen und Schreiben anstrebt – der Mann aus London, der geschäftlich hier ist und auch die Sprache seiner Frau lernen möchte – ihre alle Bedürfnisse decken die Deutschkurse ab. Unterrichtet wird von gut ausgebildeten Lehrkräften sehr vielfältig: Die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen sollen vor allem Möglichkeiten bekommen, aktiv zu sein.

Aus jedem Kurs wird hier eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer vorgestellt:

Name: Akila Vijayakumar
Wohnort: Trübbach
Herkunftsland: Sri Lanka



Wie lange leben Sie schon hier? 12 Jahre
Was ist Ihre Betätigung, Ihre Arbeit? Ich putze im Restaurant Firenze, ich bügeln.
Haben Sie bei der Arbeit Möglichkeiten, Deutsch zu sprechen? Ja.
Wo haben Sie ihre bisherigen Deutschkenntnisse erworben? In Heerbrugg, in Buchs und hier in Weite.
Wie haben Sie vom Deutschkurs in Weite erfahren? Mein Mann war am Elternabend für Fremdsprachige der Schulgemeinde Wartau.
Wie lange gehen Sie schon in den Kurs? ½ Jahr in Heer-

brugg, ½ Jahr in Buchs und seit zwei Jahren in Weite.
Was ist für Sie am Schwierigsten beim Deutschlernen? Lesen, schreiben geht gut – sprechen ist schwierig!
Was ist für Sie am Wertvollsten in diesem Deutschkurs? Die Gemeinschaft mit andern Frauen, gemeinsam lesen, schreiben und sprechen.
Können Sie das Gelernte im Alltag umsetzen? Sehr wenig, weil meine Freunde und Nachbarn sind auch Tamilen.

Name: Mariam El Ourdani
Wohnort: Trübbach
Herkunftsland: Marokko



Wie lange leben Sie schon hier? 11 Monate
Was ist Ihre Arbeit? Ich arbeite mit Blumen in Landquart. Den Plastik darum und den Preis an die Blumen. Ich mache auch Hausarbeit.
Haben Sie bei der Arbeit Möglichkeiten Deutsch zu sprechen? Ja.
Wo haben Sie ihre bisherigen Deutschkenntnisse erworben? Im Deutschkurs und alleine.
Wie haben Sie vom Deutschkurs erfahren? Auf der Gemeinde.
Wie lange gehen sie schon in den Deutschkurs? 7 Monate.
Was ist für Sie am Schwierigsten beim Deutschlernen? Schreiben.
Was ist für sie am Wertvollsten in diesem Deutschkurs? Die anderen Personen – und ich muss hier lernen, schreiben und sprechen!
Können Sie das Gelernte im Alltag umsetzen? Ja. Bei der Arbeit habe ich gesagt: Meine Schulter tut mir weh! Die Frau des Chefs hat geantwortet: So zu sprechen hast du aber im Deutschkurs gelernt!
Was gefällt Ihnen – nach der kurzen Zeit – in der Schweiz? Die Natur, die Berge, die Ruhe am Samstag und am Sonntag.
Was gefällt Ihnen weniger? Die Kälte!

Name: Jela Telic
Wohnort: Azmoos
Herkunft: Aus Bosnien Herzegowina –
 aus Banja Luka

Name: Avdo Malic
Wohnort: Azmoos
Herkunft: Bosnien Herzegowina



Wie lange leben Sie schon hier? 8 Jahre.
Was arbeiten Sie? Vor allem zu Hause, wir haben drei Kinder. Auf Abruf bei Unaxis
Haben Sie bei der Arbeit die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen? Bei der Arbeit in der Unaxis kaum. Aber zu Hause mit den Nachbarn, im Postauto usw. Viel Gelegenheit, Deutsch zu sprechen habe ich bei meinem Hobby, der Auktion, dem Flohmarkt oder auf der Antiquitätenmesse.
Wo haben Sie die bisherigen Deutschkenntnisse erworben? Bis zum Deutschkurs zu Hause, ich habe Deutsch gelesen und mein Mann kann Deutsch.
Wie haben Sie vom Deutschkurs in Weite erfahren? Über die Schule, über den Informationsabend im Seidenbaum.
Wie lange gehen Sie schon in den Kurs? Schon vier Semester
Was ist für Sie am Schwierigsten beim Deutschlernen? Die Grammatik und die Dialoge!
Was ist für Sie am Wertvollsten in diesem Deutschkurs? Alles ist mir hier wertvoll!
Können Sie das Gelernte im Alltag umsetzen? Etwa zu 50 %, beim Einkaufen oder so.

Arbeit, Betätigung: Ich bin arbeitslos.
Haben Sie die Möglichkeit, in Ihrem Alltag Deutsch zu sprechen? Ja, mit meinem Bruder, er ist seit zwei Jahren in der Schweiz, er geht hier in die Schule. Auch mit den anderen Geschwistern oder mit Kollegen spreche ich Deutsch.
Wie haben Sie vom Deutschkurs in Weite erfahren? Auf der Gemeinde
Wie lange besuchen Sie schon den Deutschkurs? Seit letzten Sommer, ich bin jetzt schon im dritten Kurs.
Was ist für Sie am Schwierigsten beim Deutsch lernen? Das Konjugieren der Verben.
Was ist für Sie am Wertvollsten in diesem Kurs? Der neue Wortschatz und das Sprechen.
Können Sie das Gelernte im Alltag umsetzen? Ja, immer besser.

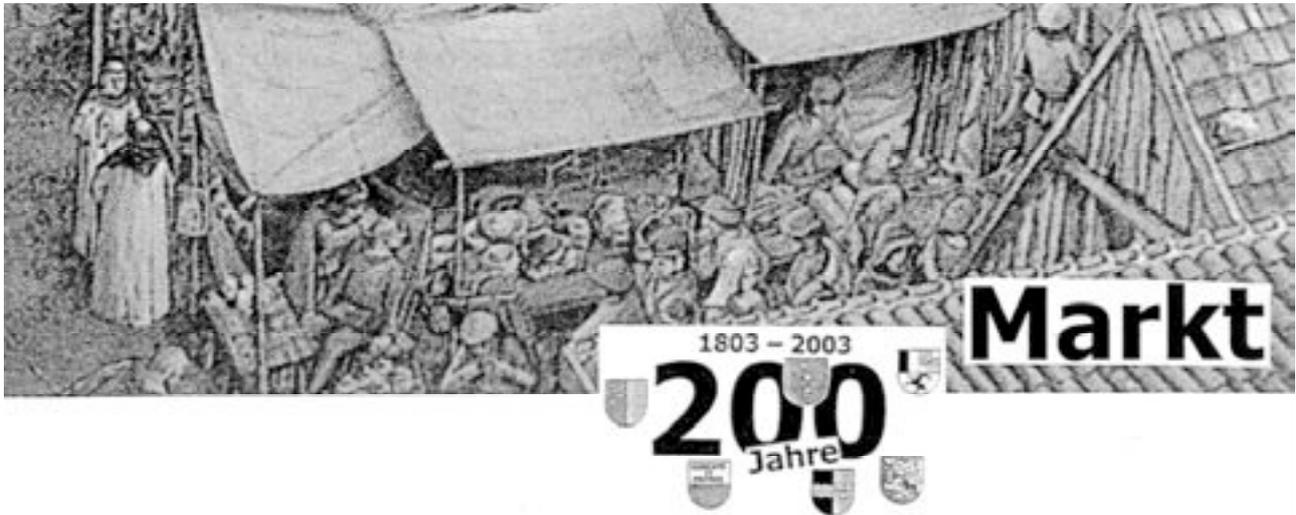
.....
 Die Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen dankt an dieser Stelle der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde Wartau für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

BILANG bietet in der Region Werdenberg/ Sarganserland verschiedenste Deutschkurse an. Unter anderem während des Monats Juli einen Intensivkurs.

Auskünfte und Beratungen zu den Deutschkursen erhalten Sie unter:

BILANG Werdenberg/Sarganserland,
 U. Dinner, Trübbach, Tel. 081 783 27 02 .

200 Jahre Kanton St. Gallen



In den letzten Wochen und Tagen wurden wir über die Medien auf die Feierlichkeiten dieses geschichtsträchtigen Anlasses aufmerksam. Das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen hat auch alle Schülerinnen und Schüler mit einem «Frei-Tag» beglückt. Man hätte die einfachste Deutung übernehmen können und den Klassen einen Tag frei geben können. Die Schulleitung Wartau bekennt sich dazu, dass dieser «Frei-Tag» als eindrückliches Erlebnis in die Schulgeschichte eingehen soll.

Der «Frei-Tag» wird am 12. September an einem Freitag besonders gefeiert. Unsere 700 Schülerinnen und Schüler und gegen hundert Lehrerinnen und Lehrer und Behördenmitglieder werden einen Tag der Begegnung gestalten. Der Anlass ist nicht öffentlich, er ist also nur für die aktive Schule vorgesehen. Schüler und Schülerinnen bereiten sich vor, dass ihre Mitschüler und Mitschülerinnen einen eindrücklichen Tag erleben. Es wird in der Umgebung der Schulanlage Seidenbaum eine marktähnliche Situation aufgebaut. Es kann nichts gekauft werden. Spiele, Quiz, Aktivitäten verschiedenster Art werden gegenseitig angeboten. Der historische Hintergrund wurde noch erweitert. Den verschiedenen Schulhäusern wurde je einer der sechs jubelnden Kantone (SG, TG, AG, VD, GR, TI) zugeordnet.

Das Projektteam hat die Arbeit bereits aufgenommen. Unter Einbezug der Schülerschaft werden die Inhalte definiert und vorbereitet.

Der finanzielle Rahmen ist relativ eng. Das Projektteam wird sich zu gegebener Zeit gerne bemerkbar machen, um weitere Spenden zu erwirken.

Projektteam Jubiläumsfeier
Schulrat Wartau / Projektteam

Wartauer Umweltputzete mit der Primarschule Feld

Wenn Engel «wupeln»..., lacht der Himmel!

Bei strahlendem, aber kühlem Frühlingswetter macht sich am Freitag Nachmittag eine bunte Schülerschar in Richtung des Werkhofes der Ortsgemeinde auf. Alle sind ausgerüstet mit alten Kleidern, Handschuhen, gutem Schuhwerk und Eimern. Die einzelnen Gruppen werden mit Kleinbussen an ihre Einsatzorte rund um die Heuwiese gebracht.



Motivierte Putzequipen durchsuchen mit wachen Augen Windschutzstreifen, Waldabschnitte und Picknickorte.

Hier ein Schuh, dort grosse Bauplastikreste, da Stacheldrahtstücke, überall um die Picknicktische Zigarettenstummel – uuihhh und hier eine ganze Küchenausrüstung! Und wer hat denn hier seine Zähne abgelegt???



Alubüchsen, Glas und Metalle werden bereits vor Ort aussortiert. Stolz betrachtet manch eine Putzequipe ihre Ausbeute und staunt über die Kopflosigkeit einzelner Mitmenschen, wie diese ihre Abfälle entsorgt haben (Beispiel Autobatterie!!!).

Ja, das intensive Suchen hat Hunger gegeben. Die Kinder freuen sich auf den bevorstehenden Zvieri.

Kaum aus dem Bus getreten, steigt einem bereits der feine Duft der gegrillten Würste in die Nase.



Schon nach kurzer Zeit sitzt jeder zufrieden hinter seinem feinen Zvieri. Grosszügig darf auch der Durst gestillt werden. An den Tischen wird noch rege über das eine oder andere Fundstück diskutiert.

Aha, sogar der Gemeindepräsident ist eingetroffen und dankt in einer kleinen Rede den kleinen und grossen Helfern/-innen. Er freut sich, wenn wir in Zukunft selber gute Vorbilder sind und unsere Abfälle am richtigen Ort entsorgen.



Mit einem freudigen «Hipp-Hopp-Bravo» geht's in die wohlverdienten Frühlingsferien...

Team Schulhaus Feld

POS (ADD, ADS, etc.)

Hirnfunktionsstörungen beim normal-intelligenten Kind

Der Begriff des POS ist eng verbunden mit den Begriffen Wahrnehmungsstörung und Hyperaktivität. Rund 10% aller normalintelligenten Kinder leiden an dem Vollbild dieser Normvariante der kindlichen Entwicklung, wahrscheinlich deutlich mehr unter einzelnen Auffälligkeiten. Einzelne Hirnstrukturen dieser Kinder reifen langsamer und etwas mangelhafter als bei der Durchschnittsbevölkerung, als Folge davon ist die ganze Entwicklung un- ausgeglichen.

Beim Kleinkind ist das Spielverhalten nicht zufrieden stellend und die Sprachentwicklung verläuft häufig verzögert. Teilweise zeigen sich zusätzlich Verhaltensstörungen. In der Schule erbringen diese Kinder nicht die ihrer Intelligenz angemessene Leistung, haben oft Lese-/Rechtschreib- und allenfalls Rechenprobleme. Sie gelten als konzentrationsgestört und motorisch ungeschickt.

Sowohl Kinder als Eltern geraten unter Druck, da häufig Fehler in der Erziehung als Erklärung herangezogen werden. Es kommt in der Folge nicht selten zu familiären Problemen, die Kinder verlieren an Selbstvertrauen, weil sie spüren, dass sie die Erwartungen der Umwelt nicht erfüllen.

Alles was wir mit unserem Körper spüren, sehen und hören wird mit den Sinnesorganen aufgenommen, über die Nerven ins Gehirn geleitet und dort verarbeitet. Diese Aufnahme und Verarbeitung nennt man Wahrnehmung. Beeinträchtigt sein können der Tast- und Bewegungssinn (taktilkinästhetischer Wahrnehmungsbereich), die Verarbeitung gehörter (auditive Wahrnehmung) und gesehener Reize (visuelle Wahrnehmung). Der Geruchs- und Geschmackssinn spielen praktisch keine Rolle. In diesen Wahrnehmungsbereichen sind unterschiedliche Funktionsstörungen möglich.

Eine andere Wahrnehmungsfunktion, die nicht altersgerecht entwickelt sein kann, ist die Reizschwelle. Im menschlichen Gehirn ist eine Art Filter eingebaut, der vieles aus der Umwelt gar nicht ins Bewusstsein dringen lässt. Arbeitet dieser Filter nicht altersentsprechend, führt es dazu, dass diese Kinder durch alles und jedes abgelenkt werden und dementsprechend unkonzentriert wirken.

Häufig zeigen sich auch motorische Koordinationsstörungen. Die Bewegungen des Kindes sind deshalb ungeschickt, plump und gehorchen nicht in allen Feinheiten der willentlichen Steuerung. Das Kind hat Mühe mit dem Erlernen von differenzierten koordinierten Bewegungen wie Hüpfen, Schönschreiben etc. Manche Kinder zeigen zusätzlich eine ausgesprochene Bewegungsunruhe, sie sind hyperaktiv. Seltener zeigen sich Kinder, die ausgesprochen träge und bewegungsarm sind, also hypoaktiv. Die Kinder zeigen auch eine verzögerte psychosoziale Reifung. Die Bewältigung aller Probleme, die aus seinen motorischen Koordinationsstörungen und Wahrnehmungsstörungen ist dadurch erschwert. Das unreife POS-Kind wird noch im Schulalter von seinen Gefühlen überrollt, reagiert naiv oder explosiv, kann nicht warten und hat keine Geduld. Weil es sich nicht altersentsprechend benimmt, haben solche Kinder oft auch Mühe mit gleichaltrigen Kindern und können sich schlecht in Gruppen einfügen.

Unerkannt bleiben diese Probleme im Erwachsenenalter nicht ohne Folgen. Sie geraten häufiger unter die Räder unserer Leistungsgesellschaft. Richtig erkannt und therapiert haben solche Kinder keine schlechtere Prognose als andere, sich unauffällig entwickelnde Kinder.

Eltern und Lehrer reagieren in der Regel adäquater auf die Schwierigkeiten des Kindes, wenn sie wissen, dass und welche Hirnfunktionen nicht altersgerecht entwickelt sind. Es lohnt sich deswegen eine entsprechende Abklärung. Überall dort, wo die Hirnfunktionen altersgerecht entwickelt sind, können an das Kind altersentsprechende Forderungen gestellt werden. In allen Bereichen, in denen die Hirnfunktionen retardiert sind, muss das Kind wie ein entsprechend jüngeres Kind erzogen werden.

Es gibt keine therapeutische Möglichkeit das Gehirn zu einer schnelleren Reifung zu zwingen. Eine «Heilung» des frühkindlichen POS mit Wahrnehmungsstörungen ist deshalb nicht möglich. Das heisst aber nicht, dass Therapien wie Ergotherapie, Psychomotoriktherapie, Logopädie etc. sinnlos wären. Um etwas zu können braucht man erstens altersgerecht gereifte Hirnstrukturen und zweitens muss man diese Funktionen auch üben. Kinder mit unreifen Hirnfunktionen haben die Tendenz dort zu üben, wo sie altersgerecht entwickelt sind, z.B. Velo fahren oder Fussball zu spielen. Sie vermeiden jedoch überall dort das Üben, wo unreife Hirnfunktionen beteiligt sind, z.B. Lesen. Die Folge davon ist ein gewaltiges Übungsdefizit. Dieses Defizit kann therapeutisch angegangen werden. Der Sinn einer Therapie besteht also darin, das Kind zum Üben unreifer Funktionen anzuleiten und somit seine Gesamtleistung in diesem Teilbereich zu verbessern.

Zusätzlich kommt bei einem Teil der Kinder nach sorgfältiger Abklärung eine medikamentöse Therapie mit Ritalin in Frage und zwar bei denjenigen, die geistig rasch ermüden und Mühe mit der Selbststeuerung bekunden. Das Medikament greift in den Übertragungsmechanismus zwischen den Hirnzellen ein, verbessert diese Funktion. Dadurch wird eine bessere Leistungsfähigkeit im schulischen und sozialen Bereich bewirkt. Richtig eingesetzt führt es bei solchen Kindern nie zu einer Sucht und begünstigt auch nicht den späteren Einstieg in Drogen, wie umfangreiche Studien gezeigt haben.

Zum Abschluss muss gesagt werden, dass es solche Kinder nicht einfach haben in ihrem Alltag. Vieles was sie möchten, gelingt ihnen nicht so gut wie anderen Kindern und so vieles was sie machen, findet nicht die Anerkennung der Umgebung, weil es nicht altersentsprechend ist. Weil man diesen Kindern ihre Probleme auch nicht ansieht, laufen sie in Gefahr, dass sie zusätzlich noch dauernd kritisiert werden. Doch diese Kinder haben nicht nur belastende, sondern auch viele erfreuliche Eigenschaften. Sie sind ausserordentlich feinfühlig und sensibel. Sie sind begeisterungsfähig und können in ihrer Freude die ganze Umgebung mitreißen. Im Laufe der Jahre, insbesondere während der Pubertät, werden die unreifen Hirnfunktionen nachreifen, so dass sie im Erwachsenenalter in den meisten Fällen kompensiert werden können und nicht mehr ins Gewicht fallen. Trotz oder gerade wegen dieser verbleibenden Auffälligkeiten sind es oft Menschen, die interessant sind und ihre Probleme erfrischend unkonventionell lösen.

Dr. med. Brigitta Good

Die Erstklässler aus Oberschan schrieben zum ersten Mal eine eigene, selbst erfundene Geschichte.

Janine

Annas Traum

Am Abend als Anna aus ihrer Tasse trank, fragte sie die Mutter, sind die Delfine auf meiner Tasse echt? Nein, sagt die Mutter. Nach dem Abendessen geht Anna ins Bett. Sie schläft ein. Das

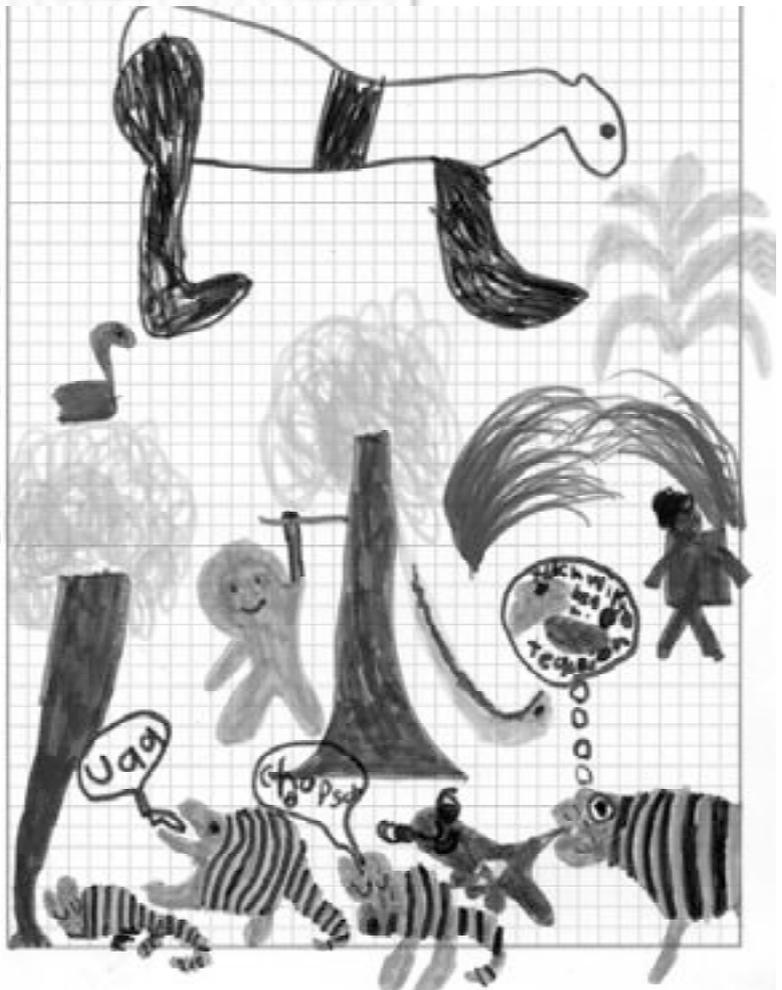
- war komisch, im Traum. Sie ist ein Delfin. Sie trifft einen andern Delfin, welcher Felix hieß. Er fragt: Spielen wir miteinander?

Am Morgen, als sie aufwachte, klingelte es an der Tür. Felix stand vor der Tür und hat Anna ab.



Märchen

Die Tigerfamilie
Die Tigerfamilie ruht sich aus
nur der Vater ist auf der
Jagd. Kurz darauf kommt er
mit einem großen toten
Wasserbüffel nach Hause. Und
zuerst dürfen die Kleinen mit
Mama auch auf die Jagd. Die
Kleinen freuen sich schon und
träumen davon.



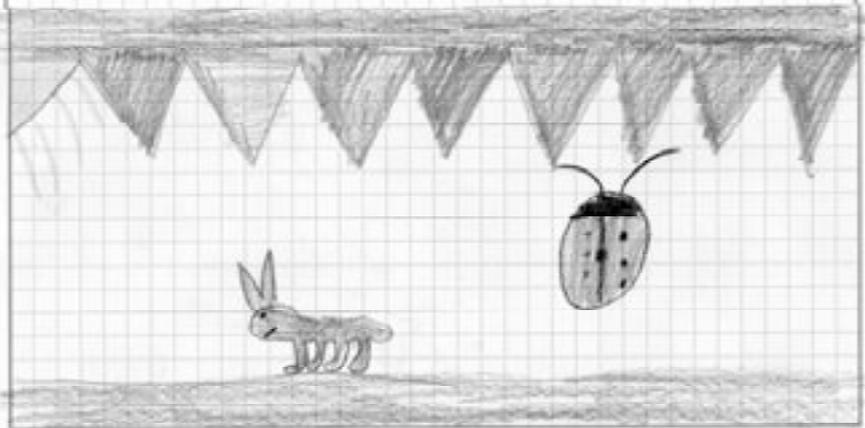
Michaela 12

Der Hase

Es war einmal ein Hase.

Dieser verlor seine Mutter.

Er war traurig, denn er war noch jung. Dann ging er in den Wald. Dort fand er seine Mutter wieder. Es gab ein Riesen-Festessen. Das Festessen war sooooooooo schön.



Raffaer

Miro und Tigi

Die Katzen Miro und Tigi

schauen, wie die Kinder Fussball spielen. Miro will das Spiel von der Nähe sehen. Miro spaziert in das Fussballfeld. Tigi ruft:

Nein! Miro wird vom Ball getroffen. Der Freund Tigi trägt Miro nach Hause. Die Meisterin bringt Miro zum Tierarzt. Tigi ist froh, dass Miro jetzt

wieder gesund ist.



Projekt «Frühling», Schulhaus Dorf / Torkel

In der Woche vom 28. April bis 2. Mai führten die Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen vom Dorf/Torkel eine Projektwoche durch. Sie war ganz dem Thema Frühling gewidmet.

Wir möchten allen Eltern und unserem Hauswart, Kaspar Gabathuler für ihre grossartige Unterstützung und Mithilfe während dieser Woche danken.

Frau Isabelle Kast vom Blumengeschäft «Immergrün» unterstützte uns während der Vorbereitung und Durchführung durch Ihre guten Ideen.

Herzlichen Dank!

Auch die Kinder haben ein Dankeschön verdient. Sie haben sich ganz toll eingesetzt und fleissig gearbeitet.

Die bemalte Wand mit der bunten Blumenwiese wird uns noch lange erfreuen. Wir laden Sie ein, diese bei Gelegenheit zu besichtigen.

Team Dorf / Torkel

Projektwoche Frühling

In der Frühlingsprojektwoche wurde gebastelt, gemalt und geflochten. Und das alles zum Thema Frühling.

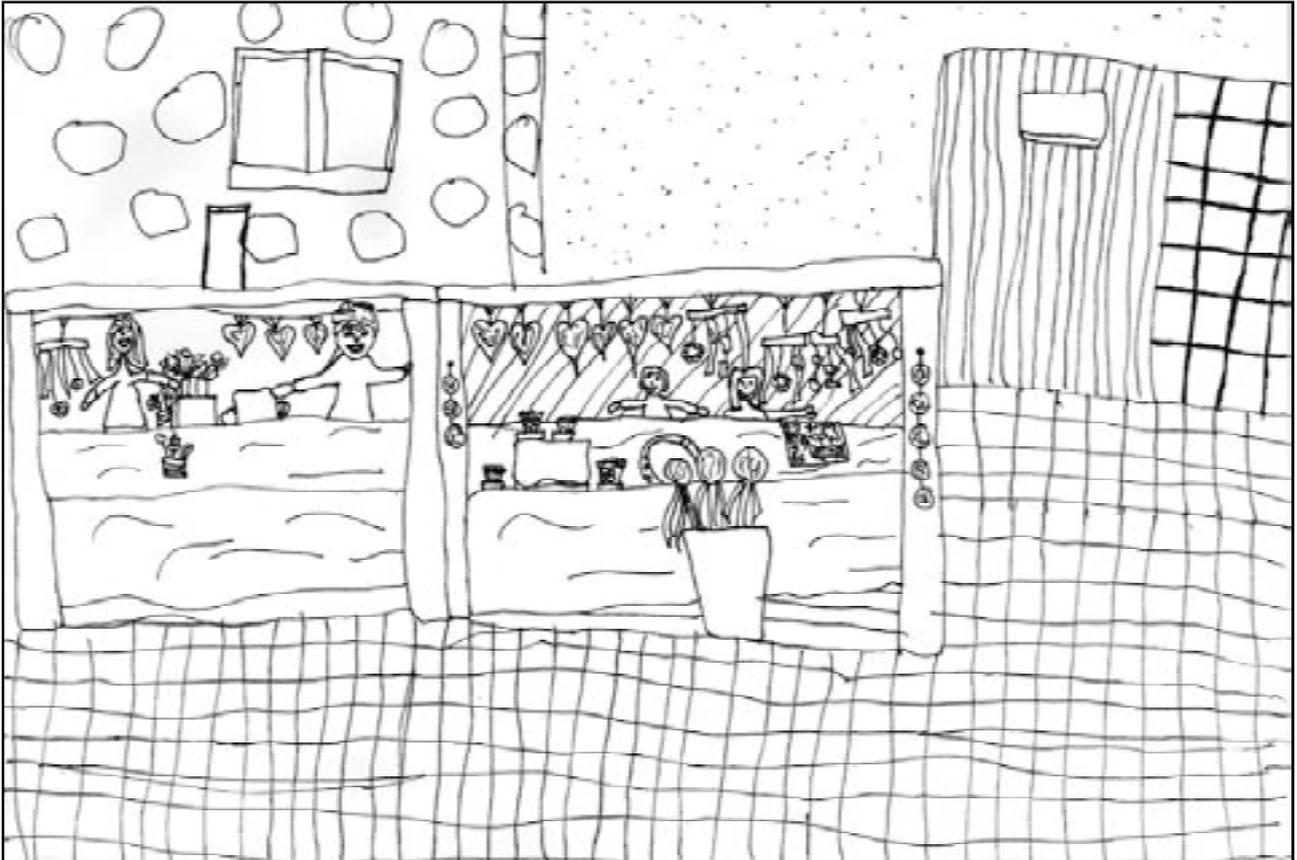
Wir waren in gemischten Gruppen vom Kindergarten bis zur 4. Klasse. Bei Frau Eicher wurden grosse Tulpen gebastelt. Bei Frau Willi und Frau Berger hat man mit Stoff Bilder in den Zaun vor dem Schulhaus geflochten und an eine Wand gemalt.

Frau Egli und Frau Noser haben mit den Kindern mit Papierblumen Chupa-Chups verziert und am Nachmittag Blumenkekse gebacken. Bei Frau Gartmann haben wir Wichtel aus Holz ausgesägt. Bei Frau Montinaro und Frau Schumacher haben wir Mobile, bemalte Tontöpfe, gebundene Kränze, Herzen aus Heu, Blumensträusse und Gestecke aus Frischblumen gemacht, die man an der Vernissage am Ende der Projektwoche kaufen konnte. Bei Frau Rutschmann haben wir Lieder geübt, die wir an der Vernissage den Eltern vorgesungen haben.

Johanna Senn, 4. Klasse

Die Vernissage
An der Vernissage haben wir
Kuchen verkauft:
Wir haben auch Markt-
Stände gehabt.
Djeneta und ich haben eine
Strofe allein gesungen.
Es hat mir gefallen, dass
in der Projektwoche alle
Klassen durcheinander
waren.
Lara 1. Klasse

DIE VERNISSAGE 2003
Es kamen etwa 300 Leute. Alle
Kinder vom Schulhaus Dorf Torkel
arbeiteten sorgfältig und fleissig.
Ich und Stefan Stalder sangen
zusammen die zweite Strofe
von dem Lied der Bärenbutz. Es
gab fünf Gruppen grün, gelb, violett,
pink und blau. Wir sangen vier Lieder:
Der Bärenbutz, Froschleichen schwimmt
im Teich, der Sommerkönig, und
Lachend, lachend. Zum Glück hatten wir
schönes Wetter. Es hatte nur wenige
Wolken. Die Vernissage fanden alle
schön. Auch die Projektwoche fanden
alle schön.
Fadri 2. Kl.



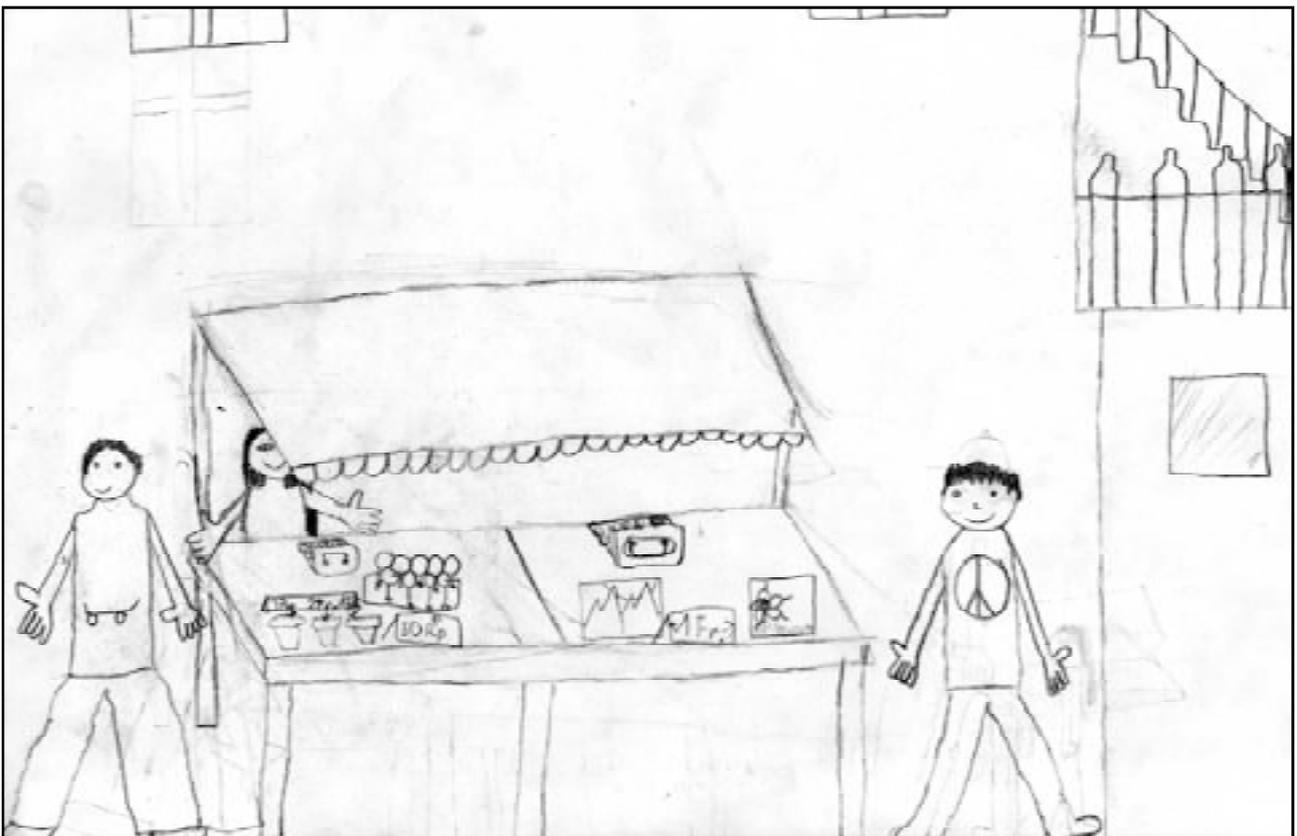
Zeichnung: Johanna Senn, 4. Klasse



Zeichnung: Albana Nuhiji, 4. Klasse



Zeichnung: Muriel Müller, 4. Klasse



Zeichnung: Valentin Hauenstein, 4. Klasse

Informatik Schulgemeinde Wartau

Der Schulrat und mit ihm die Informatikkommission haben entschieden, das Projekt Informatik und die damit verbundenen Arbeiten den Firmen HSL AG, Triesen, Elektrizitätswerk, Azmoos, und Atel Elektrosanitär AG, Weite, zu übertragen.

Kriterien bei der Vergabe waren unter anderem die Berücksichtigung unseres einheimischen Gewerbes, andererseits die Nutzung von Synergien, dies wo möglich und zweckmässig (Spargedanke).

Notausgang Turnhalle Seidenbaum

Bei öffentlichen Anlässen in der Turnhalle Seidenbaum, wie z.B. bei Turnerunterhaltungen, Ausstellungen, war der Fluchtweg im Brandfall nicht gewährleistet. Diesem Anliegen seitens der politischen Gemeinde und dem Amt für Feuerschutz St. Gallen ist der Schulrat nachgekommen und liess während den Frühlingsferien 2003 einen Notausgang einbauen. In diesem Zusammenhang musste auch die Notbeleuchtung entsprechend angepasst werden, so dass auch bei Stromausfall jederzeit ein sicheres Verlassen der Räumlichkeiten gewährleistet ist. Planung und Koordination wurde dem Architekturbüro

Rolf Giezendanner, Trübbach, übertragen.



Trends im Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz

Ausgewählte Ergebnisse einer Studie, durchgeführt unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und mit der finanziellen Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) sowie der Schweizer Kantone.

Cannabis und Alcopops: Das Rauscherlebnis ist im Trend

Ergebnisse der fünften schweizerischen Schülerbefragung.

Die Schüler und Schülerinnen im Alter von 11 bis 16 Jahren konsumieren weit mehr Alcopops und Spirituosen als noch vor vier Jahren. Bei den 15/16-Jährigen ist das Rauschtrinken zunehmend im Trend und die Zahl der Jugendlichen, die kiffen, hat sich deutlich erhöht. Das zeigt die aktuelle Schülerbefragung der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA), die alle vier Jahre unter der Schirmherrschaft der WHO durchgeführt wird. Die Ergebnisse der Studie machen deutlich: Die Prävention steht vor grossen Herausforderungen.

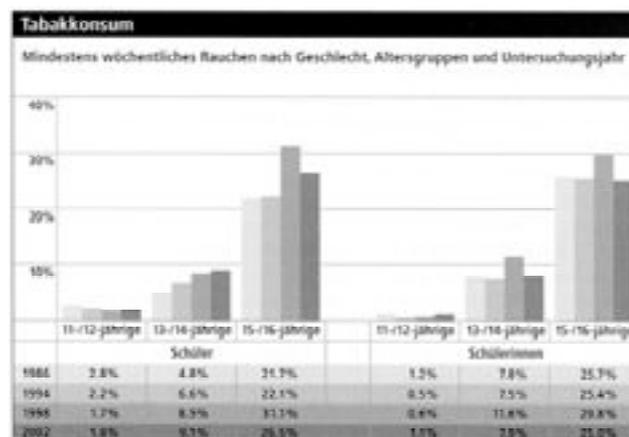
Im Jahr 2002 führte die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und der Kantone zum fünften Mal seit 1986 die repräsentative Schülerbefragung durch. Ziel dieser Untersuchung ist es, den Konsum von psychoaktiven Substanzen wie Alkohol, Tabak und illegalen Drogen sowie das allgemeine Gesundheitsverhalten der Schüler und Schülerinnen in der Schweiz zu beschreiben. Die Befragung der Heranwachsenden ist anonym und wird unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in 36 Ländern durchgeführt.

Die Ergebnisse der aktuellen Befragung zeigen, dass der Drogenkonsum der Jugendlichen seit Beginn der Untersuchung 1986 deutlich zugenommen hat: Es wird häufiger Alkohol konsumiert, die Trunkenheitserlebnisse mehr und der Konsum von Cannabis, Ecstasy und Kokain ist angestiegen. Einzig der Tabakkonsum ist in etwa konstant geblieben. Bei den einzelnen Substanzen stellt sich die Situation wie folgt dar:

Tabakkonsum: Auf hohem Niveau eingependelt

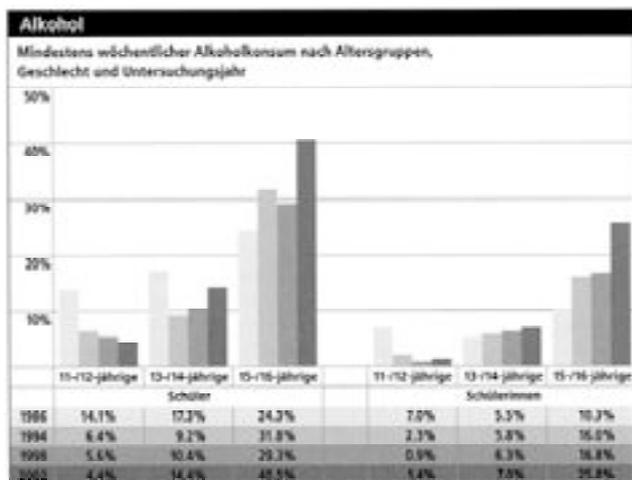
Nach einem Höhepunkt im Jahre 1998 hat sich der Anteil der regelmässig Rauchenden auf hohem Niveau eingependelt. Heute raucht von den 15/16-Jährigen in der Schweiz ein Viertel regelmässig, das heisst mindestens einmal pro Woche. Mehr als jeder sechste Jugendliche dieser Altersgruppe raucht täglich. Diese Zahl hat sich über die verschiedenen Untersuchungsjahre kaum ver-

ändert und liegt bei zirka 20 000 Jugendlichen. Mehr als die Hälfte dieser Gruppe raucht, weil sie es nicht schafft, von der Zigarette loszukommen. Das Risiko, auch als Erwachsene täglich zu rauchen, ist in dieser Gruppe 38-mal grösser als bei Jugendlichen, die gelegentlich oder gar nicht rauchen.



Alkohol: Mehr Alcopops, Spirituosen und Trunkenheit

Der wöchentliche Alkoholkonsum ist im Jahre 2002 im Vergleich zu den Vorjahren sehr stark angestiegen: Rund 40 Prozent der 15/16-jährigen Jungen und rund 26 Prozent der Mädchen trinken mindestens einmal pro Woche etwas Alkoholisches. Bei den Schülerinnen dieser Altersgruppe sind Alcopops das neue Lieblingsgetränk, die Jungen trinken noch immer am liebsten Bier. Aber nicht nur Alcopops und Bier fliessen bei den Jugendlichen reichlicher, auch der Spirituosenkonsum nimmt stetig zu. Es gibt ausreichend Belege dafür, dass Jugendliche Spirituosen vermehrt dazu benutzen sich zu betrinken. Die Zahl der berichteten Alkoholräusche ist bei den Jugendlichen über die Untersuchungsjahre deutlich angestiegen. Knapp 60'000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 16 Jahren sind mindestens zweimal in ihrem Leben leicht oder sehr betrunken gewesen. Verglichen mit der Gesamtzahl der Jugendlichen in dieser Altersgruppe (417'000) ist diese Zahl besorgniserregend, da es sich zweifellos um ein Risikoverhalten handelt, das zu negativen Auswirkungen wie Unfällen, Gewalt- und Delinquenzsituationen führen kann.



Ecstasy und Kokain: Konsum ist gestiegen

Der Ecstasykonsum hat bei den 15/16-Jährigen im Jahr 2002 gegenüber 1994 signifikant zugenommen, nämlich von 1,8 auf 3,3 Prozent. Auch der Kokainkonsum ist im Jahr 2002 mit Konsumraten von 3,4 Prozent bei den Schülern und 1,7 Prozent bei den Schülerinnen dieser Altersgruppe angestiegen. Halluzinogene Pilze haben 4,7 Prozent der Jugendlichen schon probiert. Die Trendentwicklungen bei illegalen Drogen wie Ecstasy, Kokain, Heroin, LSD zu prüfen ist allerdings schwierig, da aus statistischer Sicht die Konsumzahlen so gering sind, dass sich Schlüsse nur mit Vorsicht ziehen lassen.

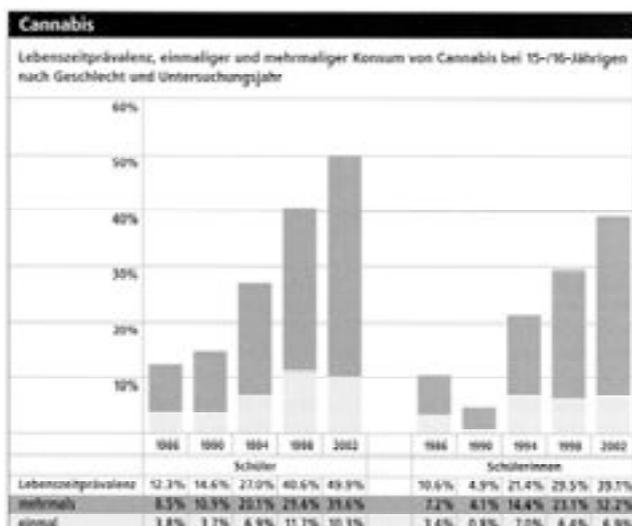
Die Prävention muss verstärkt werden

In Anbetracht des steigenden Drogenkonsums von Jugendlichen ist für die SFA klar, dass die Prävention verstärkt werden muss. Massnahmen auf der individuellen Ebene wie beispielsweise Information und Aufklärung sollten dabei noch stärker mit gesellschaftlichen Ansätzen wie Jugendschutz, klaren Regeln, Zugangs- und Werbebeschränkungen verknüpft werden. Besonders wichtig sind auch Hilfsangebote für jugendliche Risikogruppen.

Quelle: sfa/ispa

Cannabis: Die Gruppe der häufig Kiffenden hat sich deutlich vergrößert

Haschisch und Marihuana werden weit häufiger konsumiert als irgendeine andere illegale Droge. In der aktuellen Befragung haben rund 50 Prozent der Schüler und rund 40 Prozent der Schülerinnen im Alter von 15/16 Jahren angegeben, Cannabis mindestens einmal im Leben probiert zu haben. Diese Zahlen sind seit 1986 fast kontinuierlich angestiegen. Die Gruppe derer, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mehrmals gekifft haben, hat sich zwischen 1998 und 2002 um 6,5 Prozent signifikant erhöht. Mehr als 11'000 Jugendliche im Alter von 15/16 Jahren haben im Jahr vor der Befragung 40-mal oder häufiger Cannabis konsumiert. Diese Konsummengen sind problematisch, insbesondere dann, wenn die Droge eingesetzt wird um Probleme zu bewältigen oder sich abzulenken.



Quäntchen Glück hat gefehlt

Am kantonalen Finalturnier des CREDIT-SUISSE-Fussballcups vom 28.5.2003 in Diepoldsau erreichten die 6. Klässler des Schulhauses Trübbach, unter fachkundiger Betreuung von Lehrer Meinrad Ackermann, den hervorragenden 2. Schlussrang.

Leider fehlte das Quäntchen Glück um sich für den Final in Bern zu qualifizieren. Die Mannschaft scheiterte erst im Penaltyschiessen mit 1:3 Toren gegen die 6. Klasse aus Jona (Finalteilnehmer)!



oben von links nach rechts:

Oliver Velissaropoulos, Ermin Dogic, Burhan Salija, Feriz Avdili, Thinesh Manikam, Betreuer Meinrad Ackermann

unten von links nach rechts:

Srdjan Telic, Dragutin Pavic, Franco Viecelli, Adrian Eugster

Vereine und Korporationen

Der Gewerbeverband Wartau feiert sein 20. Jubiläum

Der Gewerbeverein Wartau ist den Kinderschuhen entwachsen und darf dieses Jahr seinen 20. Geburtstag feiern. Die Wiege für diesen innovativen Verein haben 1983 fünf zielstrebige Geschäftsleute gebaut mit dem Gedanken, die KMU's in unserer Gemeinde zu vereinigen um gemeinsam rezessionsbedingte Probleme zu lösen, Erfahrungen und Wissen auszutauschen, und die Positionen der Betriebe in unserer Region zu stärken. Ein grosses Anliegen war es den fünf initiativen Männern auch die Arbeitsplätze und Lehrstellen, welche vom Gewerbe im Wartau angeboten wurden zu erhalten und auszubauen.

An der Gründungsversammlung vom 3. Februar 1983 im Rössli Azmoos konnte Gründungspräsident Ernst Hermann 60 interessierte Geschäftsleute empfangen. Die Frage über den Beitritt zum kantonalen Gewerbeverein löste damals heftige Diskussionen aus und brachte keine Einstimmigkeit und bei der folgenden Abstimmung sprach sich die Mehrheit gegen einen sofortigen Beitritt aus.

Als erster Präsident wurde Hans Schmidt gewählt, welcher dann die ersten sechs Jahre dem jungen Verein vorstand und dessen gedeihen pflegte so das ein Jahr darauf schon 71 Mitglieder gezählt werden konnten.

Schon 1985 organisierte der junge Verein die erste Weihnachtsausstellung im Rössli Saal in Azmoos. Dafür konnten 30 Aussteller gewonnen werden, welche einen Querschnitt durch Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Wartau zeigten. Bei den Ausstellern und auch bei der Bevölkerung werden diese Ausstellungen im kleinen gemütlichen Rahmen wohl unvergessen bleiben.

1990 beschlossen die Mitglieder nun doch den Schritt zu wagen und dem kantonalen Gewerbeverband beizutreten. Im selben Jahr fand zum ersten Mal die Gewerbeausstellung im Seidenbaum statt und war ein riesiger Erfolg. Bis heute halten die «Gewerbler» an diesen Anlass fest und die Ausstellung hat sich zu einer informativen, abwechslungsreichen Kleinmesse und zu einem Treffpunkt für die Wartauer Bevölkerung gemauert.



Ehemalige Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins

Werner Zürcher wurde 1989 zum neuen Präsidenten gewählt. Er setzte sich an der Spitze zehn Jahre für den Gewerbeverein ein und übergab dann sein Amt 1997 dem heutigen Präsidenten, Werner Marty.

Der Vorstand des Gewerbevereins versucht seinen Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Es werden Vorträge, Ausstellungen, Männer-Kochkurse, Reisen und seit neustem auch jährlich ein Anlass für die oft doppelt belasteten Frauen der Unternehmer angeboten. Gleichzeitig unterstützt der Gewerbeverein auch immer wieder soziale Institutionen und pflegt den Kontakt zur Wartauer Bevölkerung. Ein geeigneter und unterdessen sehr beliebter Anlass ist das «WartauMobil». Dabei öffnen viele Firmen in der Gemeinde ihre Türen und vermitteln den Besuchern ein interessantes Bild über die Arbeitswelt in der Gemeinde Wartau.

Heute stellen die 111 Mitglieder des Gewerbevereins rund 400 Arbeitsplätze und ca. 60 Lehrstellen zur Verfügung.

Der Gewerbeverein Wartau feierte sein Jubiläum unter anderem mit der Durchführung der Delegiertenversammlung des kantonalen Verbandes. Dieser Anlass fand am 14. Mai im Oberstufenzentrum Seidenbaum statt und brachte viel politische Prominenz ins Wartau. Unter anderen lernten so die vier Bundesratspartei Präsidenten der Schweiz unsere Gemeinde kennen und wurden bei dieser Gelegenheit auf die Probleme der Klein- und Mittelbetriebe in den Grenzregionen aufmerksam.



Unternehmer und deren Nachfolger aus der Gemeinde Wartau



Präsident Werner Marty und Aktuar Fritz Hofer

Für die Zukunft kann der Gewerbeverein Wartau ein positives Bild malen, durften doch an der Jubiläums HV 12 Firmen geehrt werden – dessen Nachfolger schon in den Startlöchern stehen um die elterlichen Firmen weiter zu leiten oder mit neuen Ideen einzusteigen – und so mithelfen die Qualität des einheimischen Schaffens zu festigen und die damit verbundenen Arbeitsplätze zu sichern.

Der Gewerbeverein dankt seinen Auftraggebern und Kunden für die langjährige Treue und freut sich mit Ihnen zusammen das Jubiläum zu feiern. Wir wollen erwartungsvoll, offen und stark den Weg in die Zukunft gehen.

Umweltgruppe Wartau

Die Gemeinde Wartau zeichnet sich aus durch besonders vielfältige und einzigartige Lebensräume für Menschen und Natur!

Seit 1999 macht sich die Umwelt Gruppe Wartau (UGW) für Umweltsachen in unserer Gemeinde stark. Wir verfolgen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in folgenden Bereichen:

- Naturschutz
- Verkehr
- Abfall und Entsorgung
- Raumplanung und Landschaftsschutz
- Gewässerschutz und Luftreinhaltung
- Schutz unserer Lebensqualität

Wie erreichen wir diese Ziele?

- Organisation von Vorträgen, Exkursionen, Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung.

Beispiele:

- Öffentlicher Vortrag über Auswirkung von Luftschadstoffen auf die Gesundheit des Menschen
- Besichtigung Minergie-Haus und Biogasanlage
- Vorträge zum Reptilieninventar von Kanton und Gemeinde

- Anregungen zur Gestaltung, Pflege und Unterschutzstellung von Objekten, Hinweise auf Missstände.
- Einflussnahme auf politische Prozesse und Planungen in der Gemeinde sowie auf regionaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene.

Beispiele:

- Erfolgreiche Stellungnahme zum Richtplan des Kantons St. Gallen, z.B.
 - Aufwertung noch vorhandener Wildtierkorridore
 - Geleiseanschluss Schollberg soll gefördert werden
- Information der Gemeinde zu Themen wie Agenda 21
- Aktive Mitarbeit beim aktuell laufenden regionalen Waldentwicklungsplan WEP

Praktische Umsetzung

- Rettung Frösche und Kröten – jährliche Aktion in Oberschan
- Schaffung und regelmässiger Unterhalt geeigneter Lebensräume für die einheimischen Reptilien in Azmoos
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen der Gemeinde, Beispiele:
 - Familien- und Naturparadies Heuwiese
 - Verkehrsplanung Trübbach und Obere Dörfer
- Grosse Beteiligung von UGW Mitgliedern an den Werdenberger Umweltputzeten WUP



Jährlicher Unterhalt von Reptilienstandorten in Azmoos



Besichtigung Naturschutzgebiet Magletsch

Unsere Aktivitäten 2003 – auch Sie sind eingeladen!

Fische in unseren Gewässern mit abnormen Organen – diese Tatsache hat Sie sicher auch schon beschäftigt. Zu diesem leider hoch aktuellen Thema organisieren wir im Jahr des Wassers einen Vortrag über ein Forschungsprojekt in den regionalen Gewässern. Wir beteiligen uns aktiv bei der Aufwertung der Lebensräume am Burg- hül, einem begrüssenswerten Werk im Rahmen der Regionalplanung Werdenberg.

Werden Sie Mitglied!

Ist Ihnen die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der einzigartigen Wartauer Landschaft auch ein Anliegen, so sind Sie herzlich eingeladen, Mitglied in der Umwelt Gruppe Wartau zu werden. Unsere rund 70 Mitglieder freuen sich über zusätzliche Unterstützung. Jedes Vorstandsmitglied ist gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte zu geben.

Melden Sie uns Ihre Anliegen!

Auch als Nichtmitglied bitten wir Sie, uns Ihre Anliegen betreffend Umwelt in unserer Gemeinde mitzuteilen. Anliegen sind durch eine starke Gruppe einfacher durchsetzbar, als wenn sie von Einzelpersonen allein verfolgt werden.

Kurt Frischknecht, Fontnas	081 783 18 04
Daniel Gut, Weite	081 783 17 63
Roma Widrig, Azmoos	081 783 18 14
Elisabeth Ackermann-Hasler, Fontnas	081 740 24 36
Brigitta Schlegel-Rohner, Weite	081 783 24 47

Ornithologischer Verein Wartau

Der Verein wurde 1929 gegründet. Er ist konfessionell und politisch unabhängig. Alle können Mitglied werden, auch Jungmitglieder sind willkommen. Er organisiert Vorträge, Kurse, Exkursionen usw. (auch zusammen mit anderen Vereinen). Der Verein besteht zurzeit aus der Abteilung Kaninchenzüchter und der Abteilung Natur- und Vogelschutz. Er besitzt auch eine Vereinshütte, welche von allen besucht werden kann.

Kaninchen

Mehrere Züchter versuchen, verschiedene Rassen zu halten. Sie besuchen dazu viele Kurse (Rassenlehkurs, Fleischverwertung, Pelznähkurs). Dazu kommen noch Ausstellungen, wo die Tiere begutachtet und bewertet werden. Jeder Züchter ist zudem noch Mitglied in einem speziellen, der Kaninchenrasse entsprechendem Club. Ein interessantes, aber aufwendiges Hobby, das viel Zeit und Freude erfordert.

Natur- und Vogelschutz

Sie betreuen 200 Nistkasten, bauen selber auch Spezialkasten und nehmen an Kursen und Exkursionen teil (regionale Mitarbeit mit anderen Vereinen, Betreuung von Schutzgebieten [z. B. Schanerriet]).

Projekte:

- Eisvogel (Zusammen mit OV Sevelen)
- Schwalbenaktion (Zusammen mit OV Sevelen)
- Jugendförderung, Optyryx-Vogelkunde für Jugendliche
- Nistkastenbau intern

Frühlingsexkursion des Ornithologischen Vereins Wartau

Am Sonntag, 4. Mai 2003, führte der Ornithologische Verein Wartau seine Frühlingsexkursion durch. Morgens um 06.00 Uhr durfte Vogelschutzobmann Ulrich Gabathuler, Oberschan, 22 Personen zu diesem Anlass begrüßen. Er übergab danach die Leitung an Hansjakob Müller und Sandro Holzer, beide aus Weite. Es ging entlang des Mühlbachs in Richtung Plattis (Start war die Vereinshütte). Hansjakob Müller erzählte vor allem von der Pflanzenvielfalt in dieser Landschaft. Ein kleines Paradies für wilde Orchideen (z.B. Helmorchis). Hansjakob Müller erklärte aber auch, dass infolge der Trockenheit viele Pflanzen verkümmert sind. Aber auch über die heimischen Sträucher (Hartriegel, Berberitze, Schneeball, Weiss- und Schwarzdorn, Pfaffenhütchen) und Baumarten wusste er Bescheid. Er zeigte den Teilnehmer/innen verschiedene Vogelnester. Die Singdrosseln kleistern den Innenraum des Nestes aus. Die Mönchsgrasmücke baut ihr Nest, durch das man fast sehen kann. Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Rotkehlchen, Kohl- und Tannenmeisen, Buchfink, Kuckuck trafen sich zum musikalischen Rendez-vous. Ebenfalls zu sehen waren Graureiher und Stockenten im Flug. Auch konnte beobachtet werden, wie



sich ein Reh im Gras «unsichtbar» machen kann. Das Reh konnte nicht einmal mit dem Feldstecher ausgemacht werden.

Inzwischen war man beim Stall des Bürgerheims Wartau angekommen. Hier referierte nun Sandro Holzer (14), Weite, über verschiedene Vogelarten. Über die Schleiereule und den Turmfalken wusste er der staunenden Wanderschar vieles zu erzählen. Für beide Arten werden in der Region Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein Projekte realisiert (Aufhängen von speziellen Nistkasten etc.). Während die Schleiereule nachts im geräuschlosem Flug ihre Beute macht, sieht man den Turmfalken bei Tageslicht auf der Jagd (Rüttelflug – bleibt in der Luft «stehen»). Danach stellte er noch die Mehl- und Rauchschalbe vor. Die Mehlschalbe baut ihr Nest ausserhalb der Gebäude; es ist bis auf das Einflugloch geschlossen. Die Rauchschalbe hingegen baut innerhalb der Gebäude; ihr Nest ist halb offen. Beide Arten sind Insektenfresser. Vogelschutzobmann Ulrich Gabathuler erwähnte dazu, dass der OV-Wartau und Sevelen im Jahr 2004 gemeinsam eine Schwalbennestaktion durchführen werden. Weiteres folgt! Es ging nun weiter Richtung Vereinshütte, wo Ernst Zinsli bereits mit dem Znüni wartete. Bei der Hütte angelangt, bedankte sich der Obmann bei den Referenten und dem Publikum für die gelungene Exkursion und schloss die Veranstaltung ab.

Text: Ulrich Gabathuler, Oberschan
Fotos: Marcel Sutter, Weite

Tennisclub Wartau

20 Jahre Tennisplätze Wartau

Der Tennisclub Wartau kann dieses Jahr auf 20 erfolgreiche Tennisjahre zurückblicken.

Am 18. März 1982 wurde der Club mit 54 Personen gegründet. Nur ein Jahr später am 20. Juli 1983, konnte der Spielbetrieb auf 3 Plätzen eröffnet werden. 10 Jahre später am 3./4. Juli 1993 wurde die Anlage um 2 Plätze vergrössert. Heute zählt der Tennisclub Wartau 120 Aktiv-, 42 Junioren- und 53 Passivmitglieder.

Mit 5 Interclubmannschaften und 3 Junioreninterclubmannschaften dürfen wir uns zu den aktiven und erfolgreichen Club's der Region zählen. Als einziger Verein im Kanton St.Gallen spielt unsere 1. Herrenmannschaft in der Nationalliga B, der zweit höchsten Liga in der Schweiz.

Zu unserer Jubiläumsfeier am Samstag, den 28. Juni 2003 möchten wir alle, auch Nichttennisspieler, zu einer kleinen Feier einladen.

Unser Programm sieht wie folgt aus:

14.00 Uhr: Kindertennis-Demo

15.00 Uhr: Showtennis mit unserer Nati B

Turnverein Azmoos

Mit neuen Programmen in der Gymnastik und der Gerätekombination startet der TV Azmoos in die Wettkampfsaison 2003

Als zusätzliche Vorbereitung für die neuen Wettkampfprogramme hat der TV Azmoos am 26. und 27. April ein Trainingswochenende in Balgach durchgeführt. Ob die neue Gerätekombination und die neue Gymnastik auch bei den Kampfrichtern gefallen findet, wird sich an den Turnfesten zeigen.



*Trainingswochenende
Balgach*

Jugendmusik Wartau

Beitritt der Jugendmusik Wartau zum kantonalen Blasmusikverband

Die Jugendmusik Wartau wurde an der Delegiertenversammlung des kantonalen Blasmusikvereins als 128. Verein aufgenommen.

Für unsere Jugendmusik ist es sehr erfreulich, nun können unsere Jungmusikanten noch besser ausgebildet werden, indem sie die kantonalen Ausbildungskurse und Lager besuchen können.

Als Veranstaltungen für 2003 sind derzeit bekannt:

- Bundesfeier 1. August
- Zaggfest am 24. August in Azmoos
- Blasmusiktreffen am 31. August am Werdenbergersee in Buchs
- Christchindlimarkt am 29. November in Oberschan und natürlich unser Musiklager auf der Mullernalp im Glanerland.

Aufruf: Unser Verein steht allen Kindern in der Gemeinde Wartau zur Verfügung. Wir suchen aber unbedingt eine Besetzung auf einem Euphonium (Tenorhorn). Die musikalische Ausbildung kann intern gewährleistet werden.

Kontaktperson

Bucher Theres, Weite, Tel. 081 783 26 86

www.jugendmusik-wartau.ch.vu

Evang. Kirchgemeinde Wartau-Gretschins

Unsere Kirche feiert – feiern Sie mit!

Die evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons St. Gallen jubiliert: 200 Jahre sind seit ihrer Gründung vergangen. Landauf und -ab gibt es vielfältige Aktivitäten – auch bei uns im Wartau. In der reformierten Kirche Azmoos war ein Gospelkonzert zu hören und ein Gospel-Gottesdienst zu erleben. Am Sonntag, 22. Juni, ist die sogenannte Jubiläumsbibel und ein Segensbuch zu Fuss von Azmoos nach Gretschins gebracht worden. Mit einem Ballon-Wettfliegen für die Primarschüler und einem Festgottesdienst ist das Ereignis gebührend gefeiert worden.

In der Woche vom 22. Juni steht die Kirche Gretschins weit offen und ein frischer Wind weht durch den Raum. Arbeiten der Religionsschülerinnen und -schüler sind ausgestellt und können besichtigt werden. Die Religionsklassen gestalten Gottesdienste. Am Freitag, 27. Juni wird zu einer Feierstunde mit Orgelmusik, Gesang und Bibellesungen eingeladen. Und schliesslich am Sonntag, 29. Juni reichen wir die Jubiläumsbibel nach Sevelen weiter. Als Transportmittel dienen Ross und Wagen. An diesem Sonntag feiern die Kirchbürger von Sevelen und Wartau-Gretschins den Gottesdienst miteinander. Die Verantwortlichen freuen sich auf rege Teilnahme an den Veranstaltungen.

Fridolin Schindler, Pfarrer

Schützenbund Wartau



Zum Anlass des 200-jährigen Bestehens des Kantons St. Gallen wird vom Kantonalen Schützenverband (KSV) auf den 6. September 2003 der offizielle

«Tag der offenen Schützenhäuser»

propagiert. Der Schützenbund Wartau möchte es nicht unterlassen, an dieser Aktion ebenfalls teilzunehmen und einem breiteren Publikum die Aktivitäten rund um das sportliche Schiesswesen aufzuzeigen. Die Wartauer Bevölkerung wird deshalb herzlich eingeladen, diesem Anlass im Schützenhaus Hörnli am 6.9.03 beizuwohnen.

Das Programm umfasst voraussichtlich folgende Aktivitäten:

14.00 Uhr: **Besichtigung der Anlage; Vorstellung der Sportwaffen, Scheibentypen, Wettkampfkategorien und -programme** unter kundiger Leitung von Mitgliedern des SB Wartau

16.00 Uhr: **Training mit Jungschützen/-innen** für das Finale der **Schweizerischen Jungschützen-gruppenmeisterschaft** vom 20.9.03 im «Albisgüetli»

16.00 bis

19.00 Uhr: **Instruktionen und Wettschiessen für Schnupperschützen/-innen** um den Titel des «**Wartauer Sperberauges**» (Teilnahme ab 14 Jahren): 6 Schüsse Einzel- und 4 Schüsse Kurzfeuer auf die Scheibe A10. **Alle Teilnehmer/-innen erhalten eine Auszeichnung.**

Pfeilwerfen auf Spielkarten: Plauschwettkampf für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren

Festwirtschaft nach Schützenart: diverse Grilladen und Getränke

Auf rege Teilnahme freuen sich die Sportschützen des Schützenbundes Wartau

(Beachten Sie bitte auch die Publikationen des Bezirksschützenverbandes in der Lokalpresse vor dem Anlass!)

Freisinnig-Demokratische Partei Wartau

Wir bleiben am Ball!

Mit diesem Motto startet die FDP in das laufende und nächste Wahljahr. Nicht leeren Versprechungen und Polemik, sondern mit Tatsachen und handfesten Argumenten. Wir wollen Bestehendes festigen und weiterpflegen und dabei die begrenzten Möglichkeiten nicht aus den Augen verlieren. Deshalb dieses einfache aber zielgerichtete Motto.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die FDP Wartau hat nominiert!

Am Anschluss an die Hauptversammlung vom 14.03.2003, fand die Nomination der Kantonsratskandidaten unserer Partei statt. Walter Bättscher, Vizepräsident, leitete diese Versammlung. Er konnte den Anwesenden zwei sehr gut ausgewiesene Persönlichkeiten zur Wahl vorschlagen:

Beat Tinner, bisher, und Heiner Müller, neu.

Beide setzen sich mit grossem Engagement für die Zukunft unserer Gemeinde sowie auch für die Region ein. In der anschliessenden offenen Abstimmung wurden beide Kandidaten einstimmig nominiert. Ebenso wird Werner Marty junior als Jungfreisinniger Kantonsratskandidat unterstützt.

Veranstaltungskalender der Partei

5.6.03: HV FDP Werdenberg

16.8.03: Grillplausch

Okt./Nov.: Behördenstamm

9.1.04: Neujahrsapéro FDP Werdenberg, Buchs

19.3.04: Hauptversammlung OP Wartau

Auch dieses Jahr stehen uns spannende und anforderungsreiche Abstimmungen und Wahlkämpfe bevor.

Geben Sie uns die Chance! Packen wir gemeinsam die Zukunft an!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche Ihnen eine erfolgreiche, friedliche Zeit und vor allem beste Gesundheit.

Präsident FDP Wartau
Heiner Müller



Von Links:

*Werner Marty jun. (neu), Kantonsratskandidat Jung-FDP Werdenberg,
Beat Tinner (bisher) und Heiner Müller (neu),
Kantonsratskandidaten FDP Wartau.*

Sozialdemokratische Partei Wartau

Seit bald 100 Jahren gibt es sie, die Sozialdemokratische Partei Wartau (SP Wartau). Nicht immer hatte sie es einfach. Oft mussten die Mitglieder mit Verunglimpfungen und bösen Angriffen fertig werden. Das ist zum Glück besser geworden. Die Ansicht, dass es die SP braucht, ist mittlerweile weit verbreitet. Gerade die letzten Jahre haben das bewiesen. Unter den Stichwörtern Privatisierung, Globalisierung, hemmungsloser Kapitalismus sind Dinge passiert, die aufgerüttelt haben. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind kurz gehalten worden, derweil in den oberen Etagen ungehemmt abgezockt wurde. Der Abstand zwischen Arm und Reich ist grösser anstatt kleiner geworden, was in einer zivilisierten Gesellschaft beunruhigen muss. All dem hält die SP, die sich für eine soziale, solidarische Ordnung einsetzt, entgegen, im Kleinen (Gemeinde) wie im Grossen (Kanton, Bund). Die bevorstehenden Nationalratswahlen stehen für die SP bezeichnenderweise unter dem Motto Gerechtigkeit, Sicherheit und Lebensqualität.

Mehrmals im Jahr treffen sich die Mitglieder der SP Wartau zu ungewollten Zusammenkünften (Hocks). Dabei wird neben dem Politischen auch das Gesellschaftliche gepflegt. Auf Formelles wird weniger Wert gelegt.

Die SP Wartau ist im Gemeinderat und im Schulrat vertreten. Seit Jahrzehnten gehört auch ein Mitglied dem Kantonsrat an. Das gilt auch für andere regionale Behörden (Gerichte, Bezirksschulrat). Wer Näheres dazu wissen will, kann das im Internet finden.

In der jüngeren Vergangenheit hat sich die SP Wartau insbesondere etwa mit folgenden Fragen befasst:

- Verkehrspolitik
- Jugendpolitik
- Tagesstruktur (Kinderkrippe etc.)
- Umweltpolitik
- Golfplatz (wurde bekämpft)
- Einheitsgemeinde (wurde abgelehnt)

Die SP ist eine offene Partei. Sie freut sich über alle, die Interesse bekunden. Sie sind gleichermassen willkommen, ob jung oder alt, einheimisch oder zugezogen. Auch Ausländerinnen und Ausländer sind nicht ausgeschlossen.

Ansprechpersonen sind insbesondere:
Paul Schlegel, Oberau 28, 9476 Weite, Präsident
Telefon 081 783 24 47, Email paul.schlegel@bluewin.ch

Regula Hugentobler, Pradaweg 8, 9479 Oberschan, Kassierin

Ingrid Stocker, Langacker 25, 9478 Azmoos, Aktuarin

SP Wartau im Internet: www.sp-wartau.ch



WARTAUER 1.-AUGUST-FEIER 2003

ANLÄSSLICH DES KANTONSJUBILÄUMS SG2003
VERANSTALTET DIE POLITISCHE GEMEINDE WARTAU
EINE 1.AUGUST-FEIER, DIE BEVÖLKERUNG IST
DAZU RECHT HERZLICH EINGELADEN.
DER GEMEINDERAT WARTAU FREUT SICH, MIT IHNEN
AUF DEN SCHWEIZER NATIONALFEIERTAG
ANSTOSSEN ZU DÜRFEN.

LAMPIONUMZUG
(BITTE LAMPION
MITBRINGEN)

FESTWIRTSCHAFT
MIT VERPELUNGSMÖGLICHKEITEN

BEGRÜSSUNG
ZUM 1. AUGUST

1.-AUGUST-FEUER
UND ABBRENNEN DER
MITGEBRACHTEN
FEUERWERKSKÖRPER

MUSIKALISCHE
UNTERHALTUNG

BITTE BEACHTEN SIE DAS GENAUE RAHMENPROGRAMM IN IHRER TAGESZEITUNG

Bitte am 1. August Häuser, Balkone, Gärten mit Fahnen und Lampione schmücken!
Vielen Dank!